

sehen wir ihn wieder als Studenten zu Straßburg. Hier traf er mit dem geistreichen Theologen und tiefen Denker Herder zusammen, welcher auf die Weiterbildung des 5 Jahre jüngeren Göthe einen bedeutenden Einfluß ausübte. Durch Herder lernte Göthe nicht nur die Werke des berühmten griechischen Dichters Homer, sondern auch die des großen Engländers Shafespeare kennen. Durch das herrliche Münster in Straßburg und andere schöne Bauwerke angeregt, beschäftigte er sich neben seinem juristischen Studium mit der bildenden Kunst. Darauf lebte er abwechselnd in Weglar, wo er am Kammergerichte arbeitete, Frankfurt und Offenbach und gab während dieser Zeit sein Drama „Göth von Berlichingen“ und andere Dichtungen heraus. Im Jahre 1776 folgte er einer Einladung des trefflichen Herzogs von Weimar, Karl August, der den weltgewandten, schönen und einnehmenden Mann in Frankfurt hatte kennen lernen. 1779 wurde Göthe geheimer Rath, später Kammerpräsident am Hofe des Fürsten, mit dem er aufs Innigste befreundet wurde. Auch fand hier Göthe den Dichter Wieland und andere bedeutende Männer; so daß er sich nicht wieder losreißen konnte. Da erwachte in ihm auf einmal die Sehnsucht nach Italien so stark, daß er fast krank wurde. Pötzlich verließ er allein und unerwartet Karlsbad, wo er sich zur Erholung aufhielt, und eilte nach dem Süden. Nach seiner Rückkehr trat er in belebenden Verkehr mit Schiller und schloß mit diesem ein Geistes- und Herzensbündniß, das bis zu Schiller's Tode ungestört blieb.

Hatte er bis dahin schon die vollendetsten Meisterwerke, wie „Egmont“, „Tasso“, „Iphigenie auf Tauris“ zc. geschaffen, so erwachte seine künstlerische Schöpferkraft durch den Einfluß seines Freundes Schiller wieder aufs Neue. Das idyllische Epos: „Hermann und Dorothea,“ der Meisterroman „Wilhelm Meister“ und viele Balladen Göthe's stammen aus dieser Zeit.

Späterhin gab Göthe sein größtes Werk heraus, den „Faust“, welches er schon in seiner Jugend begonnen hatte. Das Werk ist schwer verständlich, und besonders ist der zweite Theil so dunkel und geheimnißvoll, daß er für den Leser zum Theil ein Räthsel bleibt.

Göthe war bis in sein spätestes Alter thätig und kräftig und starb als hochgefeierter Dichtergenius am 22. März 1832 im Alter von 83 Jahren.

Durch Göthe und Schiller erreichte unsere Literatur in kurzer Zeit eine Höhe, welche die Blicke der ganzen gebildeten Welt auf sich zieht. Was vor ihnen Klopstock, Lessing u. A. angebahnt hatten, kam in ihnen zur Vollendung. Sie erhoben die deutsche Literatur zur Weltliteratur.

131. Friedrich von Schiller.

(geb. 1759, gest. 1805.)

Schiller wurde den 11. November 1759 im Städtchen Marbach im Hause seiner Großeltern geboren und blieb über drei Jahre lang in demselben unter der ausschließlichen, sanften Pflege der Mutter. Sie war von Gestalt wohl gebaut und schlank, ohne eben groß zu sein, der Hals lang, die Haare sehr blond, beinahe roth, die Augen etwas fränklich, das